Rudolf Dietrich (1922-1992)

Autor(en): **Rickenbach, Victor**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Badener Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **69 (1994)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RUDOLF DIETRICH (1922–1992)

Im Frühjahr 1992 war es Dr. Rudolf Dietrich vergönnt, mit der ihm eigenen Vitalität, Lebensfreude und Zuversicht im Kreise seiner Familie und seiner Freunde den 70. Geburtstag zu feiern. Sehr bald darauf stellte sich ein immer qualvoller werdendes Leiden ein, das seinen sportlich gestählten und trainierten Körper zusehends lähmte. Nach Wochen des Hoffens und des Bangens musste am 15. Oktober 1992 eine grosse Trauergemeinde von ihm Abschied nehmen.

Rudolf Dietrich wurde in Bern geboren. Seine Jugendjahre erlebte er mit seinen Eltern im Berner Oberland und in Burgdorf. Nach der Matur studierte er an der Universität Bern Jurisprudenz. Seine Ausbildung schloss er mit dem Fürsprecherexamen und einer Dissertation ab. Beruflich gut ausgerüstet wurde er im Jahre 1949 als Sekretär der Delegation des Verwaltungsrates der Firma Brown Boveri in Baden gewählt. Ein Jahr später vermählte sich Rudolf Dietrich mit Elsbeth Lätt. Vier lebhafte Töchter wurden den glücklichen Eltern geschenkt. Leider ist eine Tochter schon in jungen Jahren durch die gleiche Krankheit, die später den Vater erfasste, dahingerafft worden.

Dr. Rudolf Dietrich war der BBC, mit der er sich voll identifizierte, während 40 Jahren treu. Er hat in dieser langen Zeit aus nächster Nähe Erfolge und Schwierigkeiten dieses Unternehmens miterlebt. Ab 1965 war er Sekretär des Verwaltungsrates und der Generalversammlung und zudem Vorstand der Dienstleistungsabteilung.

Der Verstorbene diente darüber hinaus unserm Land als überzeugter und pflichtbewusster Soldat und Offizier. Zuletzt hat er im Grade eines Majors als Kommandant eine schwere Kanonenabteilung geführt. Dabei kamen ihm seine Führungs- und Organisationsfähigkeiten sehr zustatten. Von seinen zahlreichen Diensterlebnissen wusste er sehr unterhaltsam und eindrücklich zu berichten. Meist ging es dabei um Vorkommnisse, die auch eine heitere Note hatten.

Rudolf Dietrich war Berner und blieb dies auch, insbesondere in seiner Sprache. Er wurde aber auch zu einem Badener. Politisch interessiert, wirkte er von 1958 bis 1973 mit grosser Kompetenz in der Geschäftsprüfungskommission. Es war ihm stets ein wohlbegründetes Anliegen, dass mit den Steuergeldern sorgfältig umgegangen wurde. Nach der Einführung des Einwohnerrates im Jahre 1972 gehörte er als überzeugter Freisinniger zu dessen Mitgliedern der ersten Stunde. Sein umfassendes Wissen und seine Erfahrung stellte er bis 1987 im kommunalen Parlament zur Verfügung. Politische Pflichterfüllung in einer guten, sachbezogenen Atmosphäre war ihm ein Anliegen. Einen Höhepunkt seiner politischen Tätigkeit erlebte er mit seiner Wahl zum Einwohnerratspräsidenten für die Jahre 1974 und 1975. Dem Parlament war er ein gut vorbereiteter, gewandter, auf Speditivität bedachter Vorsitzender, der es verstand, konziliant über den Parteien zu stehen.
«Musse zum Nachdenken über künftige Aufgaben, Mut zu klarer Stellungnahme, Grösse zur Toleranz gegenüber der Auffassung anderer sowie den Humor zur Bewältigung schwerwiegender Probleme» hat er der städtischen Legislative gewünscht, womit er seine Vorstellungen über ein kultiviertes, erfolgreiches Politisieren sehr eindrucksvoll formulierte. Straff und zielbewusst hat er von 1985 bis 1987 die freisinnige Einwohnerratsfraktion geleitet. Rudolf Dietrich nahm alle ihm übertragenen Aufgaben sehr ernst. Immer wieder – auch im persönlichen Gespräch – brach bei ihm aber eine erfrischende Dosis Humor und Unbeschwertheit durch.
Rudolf Dietrich liebte den Sport. So war er von Jugend auf ein begeisterter Berggänger und Skifahrer. Er spielte gerne Fussball und war dem Tennis ganz besonders zugetan. Zahlreiche Jahre leitete er den Tennisclub Baden. An der Verwirklichung der schönen Anlage auf der Allmend hat er grosse Verdienste. Im Jahre 1979 wurde er in das Regionalkomitee Zentralschweiz des Tennisverbandes gewählt. Vier Jahre später erfolgte seine Wahl in das Zentralkomitee des Schweizerischen Tennisverbandes. 1986 bis 1992 war er auch Präsident der Fachkommission für Tennisanlagen. Engagiert und hilfreich wirkte er bei Neugründungen mit.
Der Verstorbene erfreute sich eines grossen Bekannten- und Freundeskreises. Jedermann schätzte seine Geselligkeit, seine liebenswürdige und unkomplizierte Art. Fand er sich in einer Freundesrunde ein, war ein lebhaftes, anregendes Gespräch gesichert. Schlagfertig und auch hartnäckig konnte er seine Ansichten vertreten. Daneben wusste er mit seinem Witz und Humor, gespickt mit Selbstironie, welche den Schalk durchblicken liess, rasch heitere Stimmung eintreten zu lassen. Die Zahl der Anekdoten, die er meisterhaft schilderte, war gross. Mit ihnen verbreitete er Frohmut und gute Laune.
Rudolf Dietrich war dem gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt vielfältig

verbunden. Er hatte gute Ideen und war voller Tatkraft. Gerne stellte er seine Gaben und Fähigkeiten andern zur Verfügung. Seine Dienstbereitschaft, Kontaktfreudigkeit, Begeisterungsfähigkeit und sein Interesse am Leben in der Gemeinschaft führten dazu, dass er während vieler Jahre in der Offiziersgesellschaft Baden und bei den Stadtschützen an verantwortlicher Stelle aktiv war und dass er auch bei der Organisation von Badener Festen mehrmals massgebend beansprucht wurde. Beim Club kochender Männer verstand er es, zum ernsthaften Bemühen in der Kochkunst eine Prise geistigen Salzes und Pfeffers zu verabreichen und es so aufzulockern.

Nach dem Rücktritt aus der beruflichen Verantwortung genoss der Verstorbene, zusammen mit seiner Gattin und seiner Familie, die Zeit im schönen Heim am Ahornweg sowie erholsame Wochen im Ferienhaus im von ihm so geliebten Grindelwald. Reisen ins Ausland boten zusätzliche Abwechslung und interessante Erlebnisse. Ganz besondere Freude bereitete ihm jeweils der Besuch seiner Enkelkinder, auf die er sehr stolz war und mit denen er sich ausgezeichnet verstand.

Als liebenswürdiger, wohlwollender Mensch sowie als markante Persönlichkeit fehlt uns allen – seiner Familie, seinen Freunden und auch seinen Nachbarn – Rudolf Dietrich sehr.

Victor Rickenbach